



Führung in Organisationen als Determinante des Schweigens von Mitarbeitern zu moralischen Sachverhalten (FIDES)

Unethisches Verhalten, z.B. durch Korruption, Verletzung von Arbeitssicherheitsstandards oder gesellschaftlich verantwortungsloses Handeln kostet Wirtschaft und Gesellschaft jährlich Milliarden. Es wird daher intensiv diskutiert, wie man unethischem Verhalten in Organisationen am besten entgegenwirken kann. Um in Organisationen ethisches Verhalten zu fördern, ist die offene Kommunikation über moralische Bedenken, Fehler und potentielle Verbesserungen unabdingbar. Oft entscheiden sich Mitarbeiter jedoch bewusst dafür, lieber zu schweigen. Auch größere Fehlentwicklungen bleiben so häufig unentdeckt. Das Verhalten von Führungskräften und ihr Einfluss auf die Mitarbeiter sind bei der Entstehung solcher Phänomene zentrale Größen. Für ein umfassendes Verständnis der Wirkzusammenhänge zwischen Führung und Schweigen bzw. Voice-Verhalten müssen positive ebenso wie negative Verhaltensweisen von Führungskräften einbezogen werden. Das FIDES-Modell beschreibt in einem umfassenden Bedingungsgefüge auf verschiedenen Analyseebenen die Wirkung gegensätzlicher Führungsformen auf das intentionale Schweigen von Mitarbeitern. Im Projekt soll das Modell empirisch geprüft werden. Das Vorhaben soll neue Erkenntnisse zu den Determinanten ethischen Handelns in Organisationen liefern und eine fundierte Basis für die Konzeption von Interventionsmaßnahmen schaffen, um den offenen Diskurs über moralische Bedenken und Sachverhalte bei der Arbeit zu stützen.

Förderung durch DFG (WE 1504/25-1), in Kooperation mit TU Chemnitz, Institut für Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik

Projektleitung: Prof. Dr. Jürgen Wegge (TUD), Prof. Dr. Anja Strobel (TUC)

Mitarbeiter: Dipl.-Psych. Dirk Frömmer (TUD), Dipl.-Psych. Luise Franke-Bartholdt (TUC)